

Die Gestaltung des Gemüseanbaues 1944 in Baden und im Elsaß

Einheitliche Anbaufsteuerung

Nachdem die Notwendigkeit einer weiteren Steigerung des Gemüseanbaues für das Jahr 1944 im vergangenen Herbst zu erkennen war, hat die Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Baden Planungen getroffen...

- 1. Steigerung und Intensivierung des Gemüseanbaues in der Landwirtschaft.
2. Verstärkter Treibgemüsebau und Verfrüfung des Beginns der ersten Freilanderte.
3. Sicherung ausreichender Setzlingsanzuchten.
4. Noch stärkerer Einsatz der Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe für die Ernährungswirtschaft.

Zur Einschaltung der Landwirtschaft in die zu erfüllenden Aufgaben wurde ein neuer Weg beschritten und bewußt von der Abhaltung großer Anbauversammlungen abgesehen. Statt dessen wurden zusammen mit dem Gartenbauwirtschaftsverband bei den einzelnen Kreisbauernschaften in Baden und im Elsaß Dienstbesprechungen abgehalten...

In diesen Dienstbesprechungen wurde nach Darlegung der Versorgungs- und Anbauverhältnisse des betreffenden Gebietes durch den Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes und den Referent Gartenbau der Landesbauernschaft der Anbauplan für die einzelnen Gemüsearten festgelegt.

Die einzelnen Anbaupläne wurden den jeweils gegebenen Versorgungs- und Anbauverhältnissen angepaßt. Der Gesamtanbauplan sieht Erweiterungen des Anbaus vor allem bei solchen Gemüsearten, die im Vor-, Nach- und Zwischenfruchtbaubetrieben werden können und die geeignet sind, schwierige Versorgungszeiten zu überbrücken. Früh- und Dauer- sowie lagerhafte Gemüsearten sollen ganz besonders in verstärktem Maß angebaut werden.

Adolf Engler, der Schöpfer des Botanischen Gartens in Berlin

Am 25. 3. jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag des hervorragenden Botanikers Adolf Engler, dessen besondere Leistungen auf dem Gebiet der Systematik, der Pflanzengeographie und der Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt liegen. 1844 in Sagan geboren, begann er seine Laufbahn als Gymnasiallehrer in Breslau...

Jetzt vordringlich zu erledigende Arbeiten

... im Freilandgemüsebau

Landwirtschaftlicher Gemüsebau
Eine große Nachfrage wird in diesem Frühjahr nach Spinat sein, da er das erste Freilandgemüse darstellt. Das Ausdrillen hat so früh wie möglich zu erfolgen, und zwar bei einer Drillweite von 20-25 cm. Man benötigt für 1/4 ha 8-10 kg Samen. Die Ansprüche an Boden und Klima sind nicht groß, er kann deshalb fast überall mit Erfolg angebaut werden. Alle Sorten sind für die Frühjahrsausaat geeignet. Um einen Anschlag an die Hauptfrüchtmüseernte zu erzielen, sind Folgensorten empfehlenswert. Durch eine Aenderung der Preise ist auch deren Einträglichkeit gesichert. Bevorzugt sind für diesen Zweck allerdings solche Sorten zu wählen, die nicht so leicht durchschließen, wie z. Bsp. 'Mettes Fortschritt' und 'Juliana'.

noch bedeutend zurücksteht, ohne daß hierfür klimatische oder bodenmäßige Gründe vorliegen.

Im Zuge der Durchführung dieser Anbauplanung haben die einzelnen Kreisbauernschaften ihrerseits die Bürgermeister, Ortsbauernführer und Ortsbauernräte sowie einzelne Bauern und Landwirte, die für die Uebernahme der Mehranbauflächen in Betracht kommen, zu Dienstbesprechungen einberufen und, soweit es erforderlich war, auch Anbauaufträge erteilt. Durch diese aktive Einschaltung der Kreisbauernschaften kann erwartet werden, daß die notwendigen Anbauvorhaben auch tatsächlich zur Ausführung kommen.

Um die ausreichende Setzlingsanzucht zu sichern und um möglichst viel vorkultivierte Gemüsepflanzen zu erhalten, aber auch um die vorhandenen Glasflächen so weit irgend möglich für den Treibgemüsebau einzusetzen, mußten die Blumengärtnereien noch stärker als bisher für diese Aufgaben herangezogen werden. Zur Erreichung der verstärkten Umstellung wurden von der Abteilung Gartenbau ebenfalls neue Wege beschritten. Bereits im

Spindelbuschanlagenbesitzer in Niederdonau schließen sich zusammen
Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel

Am 26. 3. fand in Hollabrunn als dem für diese neue Anbaumform führenden Kreis von Niederdonau die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Spindelbuschanlagenbesitzer in Anwesenheit des Kreisleiters und Kreisbauernführers und unter starker Beteiligung der bodenständigen Obstbauern statt. Es befinden sich hier nunmehr bereits rund 40 solcher Anlagen mit über 35 000 Spindelbüschen, so daß ein engerer Zusammenschluß dieser Betriebe zweckmäßig und notwendig wurde.

In seiner Ansprache führte der Obstaureferent der Landesbauernschaft Niederdonau, Ing. Lauschmann, aus, daß die Gründung der Arbeitsgemeinschaft ganz im Sinne des Aufbauprogrammes gelegen sei, das die Bildung eines Ringes aller Edelobstanlagenbesitzer von Niederdonau vorgesehen habe. Im Kreis Hollabrunn sei diese Arbeitsgemeinschaft eigentlich schon als solche vorhanden, und die heutige Gründung bilde nur die äußere Bekräftigung einer praktisch längst bestehenden Einrichtung. Es sei hier, dank der unermülichen und aufopfernden Tätigkeit des Kreisleiters für Obstbau, Ing. Walter Sommerpulkau, auf der Grundlage der unentgeltlichen kameradschaftlichen Beratung schon seit Jahren eine unbekannte Vereinigung aller fortschrittlichen Obstbauern im Gebiet des Kreises Hollabrunn und Umgebung entstanden, die jeden strebsamen heimischen Obstbauer in einer Art und Weise unterstützte, daß der Aufbau der einzelnen Anlagen fachlich einwandfrei erfolgen konnte. Diese Entwicklung hat auch das volle Verständnis des Kreisbauernführers Klein gefunden, der selbst durch Errichtung einer solchen Anlage beispielhaft vorgeht. Die Landesbauernschaft ihrerseits habe gleichfalls alles dazu beigetragen, was in ihren Kräften stand, um den Ausbau des hiesigen Edelobstgebietes zu fördern. Vor allem aber sei es das Verdienst des Landesbei-

Dezember ist die Anordnung zur Durchführung an die Kreisbauernschaften bzw. an die Kreisfachwarte Gartenbau ergangen. Nach dieser Anordnung wurden an sämtliche Betriebe, die für eine Umstellung in Frage kommen, Meldebogen herausgegeben, in denen der Betriebsführer selbst anzugeben hatte, welche Flächen und aus welcher Begründung er diese nach sorgfältiger Prüfung im Bewußtsein der Verpflichtung zum totalen Kriegseinsatz im Jahre 1944 noch für Blumenkulturen vorbehalten muß. Die ausgefertigten und an die Kreisbauernschaften (Ernährungsämter - Abt. A -) eingereichten Meldebogen wurden von diesen bzw. vom Kreisfachwart geprüft und bei unzureichenden Umstellungsvorhaben hiergegen Einspruch erhoben. Für die Ueberprüfung der Angaben und der Durchführung der Umstellung wurden für die einzelnen Kreisbauernschaften gebietsfremde Gärtner als Betriebsprüfer von der Landesbauernschaft (Landesernährungsamt - Abt. A -) bestellt, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben. Jedem Betriebsführer ist bekannt, daß er mit einer oder auch mit mehreren Betriebskontrollen rechnen muß, so daß die Gewähr besteht, daß das mit der Umstellung verbundene wirtschaftliche Opfer von allen Betrieben getragen wird. M. Runge, Karlsruhe.

samer günstigen klimatischen Verhältnisse, dazu berufen, Edelobst in großem Maßstab heranzuziehen. Etwas schließlich noch auf die hervorragende Erfolge hin, die mit dem Edelbirnenanbau in diesem Gebiet erzielt wurden und forderte die versammelten Obstbauer auf, diesem Zweig des Erwerbsobstbaus ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden, da bekanntlich gute Birnengedengen nur selten anzutreffen sind. Er gab schließlich seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß in seinem Kreis der Obstbau das vom Gauleiter Dr. Jury gesteckte Ziel, Niederdonau zum Musterobstgau zu machen, auch wirklich erreicht werden wird.

Es folgte sodann eine Besichtigung der Spindelbuschanlage der Landwirtschaftsschule Hollabrunn, wo Ing. Sommer den Schnitt der Spindelbüsche praktisch erklärte. Daran schlossen sich Vorfürhungen von Obstbaumfilmen an.

Den Abschluß der Kundgebung bildete eine Ansprache des Landesleiters Obstbau, Karl Enzinger, worin er u. a. die Bedeutung der Veredlung von ungeschlechtlich vermehrten Veredlungsunterlagen herausstellte und auf die hervorragenden Eigenschaften des vor allem für die Heranzucht von Spindelbüschen verwendeten echten Metzger Paradies (Typ IX) hinwies. Lauschmann

Niederchlesiens Obst- und Gemüsebau wird gefördert

Auf einer Tagung des Landesleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau beim Landesbauernführer der Landesbauernschaft Niederschlesien hob der Vorsitzende in seinem Lage- und Tätigkeitsbericht besonders die Anstrengungen zum Wiederaufbau einer niederschlesischen Obstkultur hervor. Die harten Winter 1928/29 und 1939/40 hätten den mühsam aufgebauten Bestand fast völlig vernichtet. Nun gelte es, von vorn anzufangen, eine sorgfältige Auswahl frostharter Sorten zu treffen - 1400 Z Äpfel seien zur Gewinnung von Kernen bereits zur Verfügung gestellt worden - um allmählich eine Eigenversorgung Schlesiens erreichen zu können. Was die Gemüseerzeugung betreffe, so sei durch aufklärende Werbung wie durch den Anreiz einer nun günstigen Preiseinstufung Niederschlesiens eine Steigerung der Anbauflächen allerorts festzustellen, und wenn die Witterung das Pflanzenwachstum begünstige, dann dürfe die Versorgung der Verbraucher mit Gemüse in diesem Jahr wesentlich besser sein. Die Berichte der einzelnen Bezirksleistungsausschüsse ergänzten das allgemeine Bild, das immerhin zu guten Erwartungen berechtigt, wenn sich mit der Erzeugungssteigerung wie bisher eine gute Ablieferungsmoral verbindet.

Abnahme von Gütern auf unbesetzten Bahnhöfen

Mit Wirkung vom 15. März d. J. wurde die Allgemeine Ausführungsbestimmung I (2) zu § 79 EVO dahin gefaßt, daß auf unbesetzten Bahnhöfen die von der Eisenbahn auszuliefernden Güter nach Eingang der Benachrichtigung bei Anknüpfen des von der Eisenbahn bezeichneten Zuges abzunehmen sind. Nicht fristgemäß abgenommene Güter werden auf dem in der Fahrordnung nächstgelegenen besetzten Bahnhof eingelagert. Neben dem tarifmäßigen Lagergeld wird die Fracht für die Beförderung von dem unbesetzten nach dem besetzten Bahnhof erhoben. Die gleiche Fracht wird berechnet, wenn das Gut auf Weisung des Absenders oder Empfängers nach dem unbesetzten Bahnhof zurückbefördert wird.

Landesverband der Gartenbauvereine Kärnten

Mit der Errichtung der Landesbauernschaft Kärnten ist auch eine entsprechende Teilung der dem Reichs-nährstand angegliederten Verbände erfolgt. Vor kurzem hat nun der von dem früheren Landesgartenbauverband Südmärk losgelöste Landesverband der Gartenbauvereine Kärnten seine Tätigkeit aufgenommen, zu dessen Vorsitzenden Josef Prinz, Wolfsberg, berufen wurde. Der Zweck des Verbandes ist, alle gartenbaulich interessierten - zusammenschließen, nicht nur die gewerbsmäßigen Anbauer, sondern auch die Selbstversorger. Durch ständigen persönlichen Kontakt und richtige Beratung, ferner durch Beihilfen zur Anschaffung von Geräten, durch die Zuteilung von Saatgut, Handelsdünger usw. werden die Leistungen im Gartenbau des Reichsgaues Kärnten noch erheblich gesteigert werden können.

Gartenbauberatungsstelle Samter

Auf Anordnung der Landesbauernschaft Wartheland wurde mit dem Sitz in Samter für die Kreise Samter, Grätz, Birnbaum, Kolmar, Scharnikau, Eichenbrück und Obornik eine Gartenbauberatungsstelle errichtet, mit deren Leitung der bisherige Leiter der Gartenbauberatungsstelle Wollstein, Dipl.-Gartenbauinspektor Walter Müller, beauftragt wurde.

Bücherschau

Anbau und Verwertung von Topinambur. Von Oberlandwirtschaftl. A. Griesbeck. Ziebchen-Verlagsverlag, Berlin N. 4. 1943. Preis RM. 1,50.

Topinambur ist heute noch eine weitestens Kreisen völlig unbekanntes Pflanze, deren Wert und Nutzen bisher nicht genügend erkannt und geschätzt wurden. In dem vorliegenden Heft wird auf die außerordentliche Bedeutung dieser Pflanze sowohl für die Tierische wie für die menschliche Ernährung hingewiesen, die in dem ungewöhnlich hohen Futterwert von Grünmasse und Knollen sowie in der vielseitigen Verwendbarkeit der Knollen als Nahrungsmittel zum Ausdruck kommt, die in erster Linie als Kartoffelersatz dienen können. Dabei ist die Anprachlosigkeit dieser Pflanze hervorzuheben, die auf armsten Böden, unter ungünstigsten Verhältnissen und bei geringster Pflege noch hohe Erträge an Grünmasse und Knollen zu liefern vermag. Alle Anbaufragen und Verwertungsmöglichkeiten von Topinambur werden in dem Heft eingehend geschildert, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist, damit die Anbaufrage dieser hochwertigen Pflanze zu erweitern und deren Anbau auszuweiten. Basso.

Obstbau-Lehrbuch. Von E. Trenkle. Verlag R. Bechtold & Comp., Wiesbaden. 5. Aufl. 1943. Preis RM 10,70.

Das Obstbau-Lehrbuch von Trenkle hat nunmehr seine 5. Auflage erlebt und damit die 2. Neuausgabe im Krieg. Das Verdienst Trenkles ist es, mit jeder Neuausgabe sämtliche Änderungen gewandert, um das Obstbauwissen zu bringen. So ist diese Neuausgabe in den wichtigsten Fragen über die Obstunlagen, Stammbildner, frostharter Obstsorten auf den neuesten Stand gebracht worden. Die Untersuchungen kennen über die verschiedenen Arten der Pfanzung und die Einflüsse der Unterbauten sind weitgehend berücksichtigt. Weiter werden die Grundlagen für die Pfanzung von Obstplantagen sowohl klimatischer als auch bodenkundlicher Art sehr eingehend besprochen. Ein neues Kapitel über die Kultur der Sauerkirsche ist dazu gekommen. Nachdem die Sauerkirsche auf den leichteren Böden bei Eingang finden können, entspricht die Beschreibung eines neuen Obstsortens. Angenehm kann auch empfunden werden, daß Obsterzeugung und Absatzweg nicht mehr als ein besonderer Band marschiert, sondern in das Buch mit einbezogen ist. Wir besitzen in dem Buch von Trenkle ein Lehrbuch, das den besten der wissenschaftlichen und praktischen Entwicklung unseres Obstbaus in den letzten 15 Jahren wieder gibt, und das am besten geeignet ist, allen denen, die sich in einer obstbaulichen Ausbildung befinden, als Lehrbuch zu dienen. Dr. Loewel.

Persönliche Mitteilungen

August Hilsa, Gemüsegärtner in Erfurt, konnte am 1. 4. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Seine gärtnerische Laufbahn brachte ihn u. a. nach Schwelmünde und Karlsruhe i. B., anschließend war er viele Jahre bei der Sekt. Gartenverwaltung in Erfurt als Reviergärtner tätig. 1927 baute er sich auf Grund seiner vielseitigen Erfahrungen einen kleinen Gemüsebetrieb mit Verkaufsläden auf. Mögen dem tüchtigen und beliebten Berufsgenossen noch viele Jahre gesunder Schaffenskraft beschieden sein! P. 2.

Am 1. 4. waren es 50 Jahre, daß Gartenbauinspektor A. Mertens, Orlanzenburg, im Gartenbau tätig ist. Selbst Sohn eines Gartenbauers, trat er am 1. April 1944 in die Gärtnerei, war dann zunächst als Gärtnergehilfe tätig und verbrachte nach dem Besuch der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau 10 Jahre im Ausland, bis ihn der Weltkrieg zurückrief. Seit 1921 ist er ununterbrochen als Fachlehrer und Leiter der Gartenbauberatungsstelle an der Volkshochschule Lehrbarnstorf in Orlanzenburg tätig. Treue und Ehrlichkeit sind seine Tugenden, er erfüllt seine Pflicht als Lehrer erfüllend zu können.

Gärtnereibesitzer Heinrich Kipp, Essen, beging am 1. 4. sein 60jährig. Geburtstag. Wir wünschen ihm weiterhin Jahre freudigen Schaffens.

Gärtnereibesitzer Bruno Birkner, Hamburg-Eidelstedt, begeh am 1. 4. sein 50jähr. Geburtstag. Birkner trat am 1. 4. 1894 in Mögeln, Mex. Leipzig, in die Lehre und bildete sich nach Ablegung der Gehilfenprüfung in verschiedenen Betrieben, besonders in der Gärtnerei von Hamburg, weiter aus. Hier gründete er am 1. 12. 1906 ein eigenes Geschäft als Gärtnerei, die sich bald zu einem ansehnlichen Betrieb entwickelte. 1939 trennten sich die beiden Inhaber in gutem Einverständnis und beider jeder seinen eigenen Betrieb weiter aus. Der Gartenbaubetrieb Birkner geht heute zu den bekanntesten in Hamburg. Bruno Birkner ist als Jahrgang 1894 in Mögeln, Leipzig, in seinem Beruf tätig. Wir wünschen ihm noch viele Jahre in ungebrochener Schaffenskraft. Heinrich Kreilberg.

Im Alter von 77 Jahren ist der weithin bekannte Landes-Obstbauinspektor I. R. Gustav Schaal in Stuttgart-Sillenbuch nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Gustav Schaal für den deutschen und besonders für den schwäbischen Obstbau geleistet hat, kann nur der beurteilen, der, wie der Verlust, seinen Vorträgen und seinen praktischen Unterweisungen in den Obsthöfen in Stuttgart und Umgebung persönlich beigewohnt hat. Schaal war ein einfacher und bescheidener Obsthauer, ehemaliger Reutlinger, der die Zuhörer ansehnlich, volkeltlich, klar und überzeugend zu fesseln verstand. Seine Ausbildung genoss er u. a. bei Baron von Mällicrodt im Rheinland, die im deutschen Obstbau einen alten guten Namen haben. 25 Jahre lang hat er dem württembergischen Obstbau treu gedient und ihn auf eine musterartige Höhe gebracht, wie sie im Reich wohl wenig dasteht. Daneben förderte er das Baumwustwesen mit großem Erfolg, so daß Württemberg heute auch in diesem Gebiet mit gutem Gewissen als 'führend' zu bezeichnen ist. Auch literarisch war Schaal, trotz seiner vielen Arbeit unermüdet tätig; 14 Jahre lang leitete er die Monatszeitschrift 'Der Obsthauer'. Außerdem schuf er die farbigen Bilderwerke über Kirsche, Birne, Beeren- und Schalenobst, die noch heute vorzügliche Nachschlagewerke darstellen. Die Leistungen und Verdienste dieses prächtigen und kernigen Menschen und Fachmannes werden unvergessen bleiben. Ehre seinem Andenken! R. Schmidt.

Aus den Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften

Landesbauernschaft Schlesien
17. 4. Waldenburg. Gasthof 'Drei Rosen'.

Schlichtung. Berlin-Charlottenburg, Schötenstr. 39, Fernruf 22 80 91 - Hauptschlichter Hofmann Haagen, 1. Z. Wehrhacht, Vize: Walter Kregel, Berlin-Wilmanns - Verlag Gärtnische Verlagsgesellschaft Berlin SW 48, Kochstraße 32. Druck und Anzeigenannahme: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (O.) - Anzeigenleiter: Fritz Philipp, Frankfurt (O.).

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.